

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unsern Kammern.

Nachklänge zum Berner Refurs.

"Ich hab's gewagt!" so rief vor wenig Wochen
Wohl mancher noch, gleich Hütten fühn und hehr,
Und heute sind zu Kreuze sie gekrochen;
"Nothlagen rufen der Nothwehr!"

Bundesrath Géréole.

"Ich hab's gehaun, ich habe mich entschieden
Und meinen Vorbeir schlechte die Partei!"

Die 29 Ultras.

Sie flocht ihn Dir, hier sei er Dir beschieden:
Pius des Neunten edles Contreſel!

* * *

Der fromme Herr Zemp von Luzären sand, daß bei der ganzen Konfliktangelegenheit die Ultramontanen einfach die Prügeljungen waren. Eine alte Geschichte: „Man glaubt zu prügeln und man wird geprügelt!“

* * *

Wie lachten sie ob der Scission,
Die Ultramontanen alle;
Sie provozierten die Diskussion
Und höhnten: „Ha, jetzt geht sie schon,
Die Einigkeit, zu Falle!“

Doch als sie nicht zu Falle gebracht
Die Einigkeit der Parteien;
Als neu und treu der Bund gemacht,
Wie haben wir da alle gelacht,
Wir alle, die Einigen, Freien!

Die Ultramontanen lachten nicht mit,
Sie schnitten saure Gesichter.
Herr Segefer sagte: „Und das Fazit:
„Dem liberalen Gelichter
„Haben wir wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer
geholt und da hört ja Alles auf, sogar — die Poesie.“

Erlaß des hohen Renterrathes.

Wir, hoher Renterrath der schweizerischen Zinsgenossenschaft,
in Anbetracht:

1) daß es zu unsern Ohren gelommen, wie in den letzten Jahren, trotz unserer fürsichtigen Wirtschaft, der Geldwert stetig gesunken, die Lebensmittelpreise dagegen in entsprechender Stetigkeit gestiegen sind;

2) wir durch sothane Alterirung des Geldmarktes einerseits, des Waarenmarktes anderseits, besonders die kleinen Kapitalisten, so bislang auf ihre beigedienenen ehrlichen Zinsen angewiesen waren, schwer betroffen werden, welcher Uebelstand

3) durch die hohe, von uns beliebte und zu Recht erkannte Militärsteuer in bedenklichem Grade gesteigert wird, sitemal wer einen hohen Prozentsatz verabgabt muss, auch in den Stand getetzt sein sollte, ein entsprechendes Erträgnis seiner Kapitalien und Wertgüter zu effektuiren —

haben,

nach Zuziehung und Anhörung der bedeutendsten finanziellen und staatswirtschaftlichen Autoritäten und Kapacitäten, in unserer denkwürdigen Sitzung vom zweiten zum zwangsläufigen Brachmonat des laufenden 1875er Jahres unsre erfahrbaren Köpfe zu einem unfehlbaren Mittel geeinigt, kraft dessen es hinsüber möglich sein wird, von tausend Franken Vermögen hundert, sage hundert Franken reinen Erwerbs zu ziehen, ohne sich im Geringsten des verabscheudwürdigen Lasters, so da heißt Bucher, schuldig zu machen. Kleine und große Kapitalisten, welche besagtes Mittel kennen zu lernen wünschen, werden die schriftliche Anweisung von unserm Sekretariat zugeschickt erhalten, wenn sie

1) sich in franklisen Briefen an unser Bureau (Flunnergasse Nr. 100 in Bärenstadt) wenden,

2) aufrecht (und in bürgerlichen Ehren) stehen,

3) sich noch nie als „Gründer“ bei Schwindelgeschäften betheiligt haben, (wofür Zeugnisse von einem größern Bankhause des Wohnortes beizubringen sind),

4) an die Genügsamkeit der Behörde überhaupt und

5) speziell an die Unfehlbarkeit des Renterrathes glauben.

(Anmerk. Photographien sind zwar nicht notwendig aber erwünscht, den von der Rückseite aufgenommenen wird der Vorzug gegeben.)

! ! !

Die Nationalité vandoise

Hat's wie der Hans im Glück:

Herr Géréole kommt wohl aus Bern

Im Herbst ihr wieder zurück.

Was dann, was dann, was dann zumal

Soll sie mit Dubs und Paul?

Heil ih! Der „Zürleu“ öffnet

Herrn Dubsen sich als Gaul.

Er überträgt den Balz ihm,

Das Max- und Minimum:

Der wahre Jakob trifft den „Fletz“,

Wär noch der Weg so krumm!

Der zürcherische Kantonsrath.

O sehet doch, wie hat er Glück, —

Wer hätte das geglaubt! —

Wenn er noch ein Jahr später zählt,

Fehlt ihm kein theures Haupt.

Dem Präſident zur Linken sitzt

Herr Treichler schon zur Stunde;

Dem Präſident zur Rechten spricht

Herr Dubsens kluger Mund.

Und dort, o dort, wer kann das sein?

Wels' nett und zier Gebild! —

Woh! Ziegler Dir, web' Penninger:

Dort sitzt Herr Felix Wild!

O sehet doch, wie hat er Glück, —

Wer hätte das geglaubt! —

Wenn er ein Jahr noch später zählt,

Fehlt ihm kein theures Haupt!



Fr. Jenſi. Ja gäldet Si, was mer au mues erläbe?

Fr. Stadtſtrichter. Aber bitti ä, wie fo?

Fr. Jenſi. En neue Erziehigſrath hämer, en neue!

Fr. Stadtſtrichter. En neue? Aber wie chunt an das? Heißt da würli: s'Häſeli gab zum Brünneli, bis s'Handhebeli apüscht und verheit? Oder? Ich weiß nüd, was fust oppe i de Kantonsrath gſahre ischt. Die Alte händ doch das viel b'jungeni Bögleibuch und de Bettlei diichtet!

Fr. Jenſi. Ja ebe das ischt ja s'Schönſti ader G'schicht; aber vu dene Fortſchritte, die g'macht worde sind, hät me neime nüd viel g'merk't, im Gegeſtell. Denked Si nu, die neue Stimmezeller, wo g'wählt worde sind, händ nüd emal döinne uf 216 zelle und da isch es doch g'wüß nöthig, en neue Erziehigſrath zueſthue!

Fr. Stadtſtrichter. Hä de frigli, natürl!

Auf den

Nebelpalster

abonniert man fortwährend bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5;

für das Ausland mit Porto zuschlag.

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.